

# Praktikum beim DAAD Informationszentrum Korea

## und dem Alumni Netzwerk Deutschland Korea

Ich absolvierte vom 05. Dezember 2016 bis zum 06.01.2017 ein Praktikum beim DAAD Informationszentrum Seoul. Zeitgleich half ich auch bei dem Alumni Netzwerk Deutschland Korea (ADeKo) mit, da sich die beiden ein gemeinsames Büro teilen. In der Zeit, die ich dort verbrachte, arbeitete ich größtenteils bei ADeKo.

### Tätigkeiten und Aufgabenbereich

Die meiste Zeit war ich mit der Nachbereitung der durch den DAAD geförderten ADeKo Konferenz „Engineering for our Future“ im November 2016 in Dresden beschäftigt. Unter anderem war ich zuständig für die Nachverfolgung der Medienberichterstattung in Deutschland und Korea, der Anfertigung von Abschlussberichten und Protokollen und für die Kommunikation mit Partnern und Teilnehmern der Konferenz. Einen Großteil meiner Arbeit stellte auch die Anfertigung einer Gesamtkostenbilanz und einer Abrechnung auf Deutsch und Koreanisch, sowie einer Jahresgesamtabrechnung dar.

Des Weiteren verfasste ich kurze Newsletter Texte auf Deutsch, Englisch und Koreanisch für die ADeKo Homepage und Facebook Seite. Weiterhin war ich für die Übersetzung von Texten in den drei oben aufgeführten Sprachen zuständig.

Den DAAD unterstütze ich bei der Nach- und Vorbereitung der Auswahlgespräche für ein DAAD Stipendium. Dies beinhaltete neben administrativen Aufgaben auch das Zusammenfassen von Protokollen in übersichtlichen Excel Tabellen. Ich verwaltete die Datenbank für koreanische DAAD Alumni und war für die stetige Aktualisierung für diese Datenbank verantwortlich.

Während meines Praktikums half ich bei der Umstrukturierung und Überarbeitung der deutschen Version der DAAD Homepage mit, was wiederum die Übersetzung vom Koreanischen ins Englische beinhaltete, sowie die Aktualisierung von Informationen, die auf der Homepage zu finden sind.

Als letzte Tätigkeit beim DAAD unterstütze ich die Mitarbeiter bei der Erstellung einer neuen Broschüre über das Informationszentrum in Seoul.

## Arbeitsumfeld

Wie oben bereits aufgeführt, teilen sich ADeKo und der DAAD ein Büro. Bei meinem Praktikumsantritt war dabei keinem klar, für wen ich jetzt eigentlich als Praktikant zuständig bin, was zur Folge hatte, dass ich überwiegend für ADeKo tätig war, obwohl ich mich für ein Praktikum beim DAAD beworben hatte.

Nichtsdestotrotz waren alle sehr freundlich zu mir und ich wurde immer zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen und ich fühlte mich schnell in das Arbeitsumfeld eingebunden. Im Büro unterhielten wir uns zu meiner Freude immer auf Koreanisch, obwohl alle Mitarbeiter gutes bis sehr gutes Deutsch sprechen können.

Am meisten machte mir meine Arbeit für den DAAD Spaß, da mir immer klare Aufgaben gestellt wurden, ich mich sehr gut mit meinen Vorgesetzten verstand und wir uns in den Pausen auch über Privates unterhalten konnten. Für gute Leistungen wurde hier und da ein Kaffee spendiert und alles in allem war es ein sehr gutes Arbeitsklima.

Die Aufgaben, die mir meine Vorgesetzte von ADeKo gab, waren meist leider nicht sehr präzise gestellt und einige entsprachen nicht meiner Verantwortung als Praktikant. Trotzdem konnte ich fast alle an mich gestellten Anforderungen zur Zufriedenheit bewerkstelligen.

## Fazit

Mein Wunsch Praktikum an der deutschen Botschaft in Seoul konnte ich leider nicht machen, aber dafür hat mir mein Praktikum beim DAAD sehr viel Spaß gemacht und mir auch dabei geholfen, ein koreanisches Arbeitsumfeld besser zu verstehen. Außerdem konnte ich meine administrativen Kenntnisse ebenfalls verbessern und auch mein Koreanisch testen. Ich würde das Praktikum auch anderen Studenten empfehlen, unter der Voraussetzung wenigstens Sprach-Level 4 gemacht zu haben. Gesagt sei auch, dass die oben aufgeführten Tätigkeiten je nach Praktikumszeitraum sehr unterschiedlich aussehen können.

## Praktikum an der Hangeore Middle and High School für nordkoreanische Flüchtlingskinder

Zusammen mit zwei Kommilitoninnen aus Tübingen verbrachte ich zwei Wochen an der Hangeore Middle and High School. Wir sollten dabei Kindern im Alter zwischen 13 und 17 Jahren in den Ferien helfen, ihre Englisch Kenntnisse ein wenig zu verbessern. Da ich leider an dem Besichtigungstermin im Oktober 2016 nicht teilnehmen konnte, hatte ich noch keinerlei Vorstellungen, wie es an der Schule so aussieht und wie der Unterricht verläuft. Hinzu kam, dass zur Zeit unseres Praktikums die Englisch Lehrerin der Kinder nicht zugegen war, was uns den Anfang etwa erschwerte.

Die Schule liegt, etwa eine Busstunde entfernt, südlich von Seoul, in ländlicher Umgebung. Alle Kinder schlafen während des Schuljahres im Internat der Schule, welches in einen Jungs- und einen Mädchentrakt unterteilt ist. Während unseres Praktikums schliefen wir ebenfalls im Mädchen Wohnheim.

Nach unserer Ankunft versuchten wir zunächst die Englisch Kenntnisse der Schüler herauszufinden und sie danach in Gruppen von 2 bis 3 Personen einzuteilen. Von den ursprünglich 10 Schülern nahmen 9 an dem Englisch Camp teil. Es stellte sich schnell heraus, dass die Englisch Kenntnisse der Kinder sehr unterschiedlich waren und die Einteilung in Gruppen fiel uns dementsprechend schwer. Am Ende unterrichtete ich eine Gruppe mit drei Jungs, die schon fortgeschrittene Kenntnisse besaßen.

Leider konnte uns keiner der vor Ort zuständigen Lehrer sagen, was der momentane Lernstand ist und mit welchen Büchern die Kinder arbeiten. Geschuldet der Tatsache, dass alle Kinder zu sehr unterschiedlichen Zeiten aus Nordkorea geflohen und nach Südkorea gekommen waren, spiegelte das Alter eines Kindes nicht unbedingt seine zugeteilte Klasse und damit die verwendeten Lehrmittel wieder.

Mit den beiden anderen „Lehrerinnen“ zusammen erarbeiteten wir ein grobes Konzept, wie der Unterricht ungefähr aussehen soll und welche Themengebiete wir in den jeweiligen Klassen gemeinsam abdecken wollen, um immer eine gemeinsame Stunde zu haben, in denen sich alle miteinander unterhalten und austauschen können. Den Kindern schien das sehr viel Spaß zu machen, auch wenn wir stets den Eindruck hatten, dass fast alle große Schwierigkeiten hatten, sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Wir versuchten deshalb unseren Unterricht so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Der Unterricht begann um 9 Uhr und ging bis 12 Uhr zur Mittagspause, in der wir gemeinsam mit unseren Schülern zum Mittag aßen. Nach einer Stunde Pause unterrichteten wir meist nur für etwa 42 min bis ca. eine Stunde. Im Anschluss daran gab es entweder eine von uns mit den Kindern gestaltete Sportstunde, eine

Wiederholungsrunde, in der die Kinder ihre neuen Kenntnisse untereinander verwenden konnten oder eine Filmstunde.

Während unseres Praktikums fanden in der Schule zwei große Tagungen statt, was dazu führte, dass die Kinder für Putzaktionen herangezogen wurden und die Unterrichtszeit sich oftmals verkürzte.

Neben dem Unterricht verbrachten wir viel Zeit mit den Kindern. Wir spielten Spiele, machten Spaziergänge und am letzten Tag veranstalteten wir eine Schatzsuche. Ich persönlich hatte nicht erwartet, dass die Kinder in der kurzen Zeit überhaupt eine Verbindung zu uns aufbauen können oder wollen, aber an unserem letzten Tag flossen sichtlich Tränen bei dem einen oder anderen Schüler. Da wir ohne jegliche Anleitung oder Einführung unterrichteten, wusste ich oft nicht, wie ich genau mit den Kindern umgehen soll, da es doch einen Unterschied darstellt, zwischen dem, was insbesondere diese Kinder erlebt haben und was ein in Südkorea aufgewachsenes Kind erlebt hat. Dass wir am Ende doch so eine gute Freundschaft zu den Kindern aufbauen konnten, freut mich sehr.

Auch die Lehrer der Schule waren stets sehr hilfsbereit und aufgeschlossen. Anfangs traute man sich zwar nicht uns anzusprechen, weil keiner wusste, wie unsere Koreanisch Kenntnisse sind, aber langsam überwand man diese Hürde. Da wir bis auf die Wochenenden die ganze Woche an der Schule waren, aßen wir morgens, mittags und abends in der Schulkantine. Die Schulkantine macht wirklich sehr gutes Essen, an dem nichts auszusetzen war. Das Wohnheim war ebenfalls sehr sauber und gut ausgestattet, es gab aber kein WLAN, was die Vorbereitung des Unterrichts ein wenig erschwerte.

Einen Tag vor unserer Abreise fand im Rahmen einer Tagung noch ein Konzert mit nordkoreanischen Musikern und Tänzern statt, zu der wir ebenfalls herzlich eingeladen waren.

### Fazit

Alles in allem hat mir das Praktikum sehr gut gefallen. Die Kinder waren sehr freundlich und offen, ebenso alle Lehrer und Mitarbeiter der Schule. Die Zeit, die ich dort verbringen durfte, hat mir noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig die Arbeit ist, die diese Menschen dort verrichten. Es geht nicht nur um das Unterrichten von Kindern, sondern auch um das ins Bewusstsein rufen, dass Nord- und Südkorea noch immer geteilt ist und es mit den Flüchtlingen auch immer noch voneinander getrennt lebende Familien gibt. Die Hangyeore Middle and Highschool setzt sich mit aller Kraft für mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema in Korea ein. Die Freude und Überzeugung, mit der

alle Lehrer dort unterrichten, hat mir besonders gut gefallen. Der Klassenlehrer einer meiner Schüler erzähle mir, dass er vorher an einer „normalen“ Mittelschule unterrichtete habe und die Schüler dort viel aufmerksamer und wissbegieriger ~~sein~~ gewesen seien als ~~seins~~ seine jetzigen Schüler, aber er sagte mir auch, dass seine jetzigen Schüler viel dankbarer und lebensfroher sind und ihnen nicht nur das Lernen, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen sehr wichtig sind. Er meinte, er würde hundertmal lieber an dieser als an einer anderen Schule unterrichten. Seine Schüler brauchen ihn nicht nur als Lehrer, sondern auch als Vertrauensperson und er habe sich noch nie so „gebraucht“ und nützlich gefühlt (보람을 느끼다). Auch ich habe in diesen zwei Wochen dieses Gefühl gehabt und bin deshalb sehr dankbar dafür, so eine einmalige Chance wahrgenommen zu haben.

Tessa Otto

6. Semester

Koreanistik/Politikwissenschaft

Eberhard Karls Universität Tübingen